

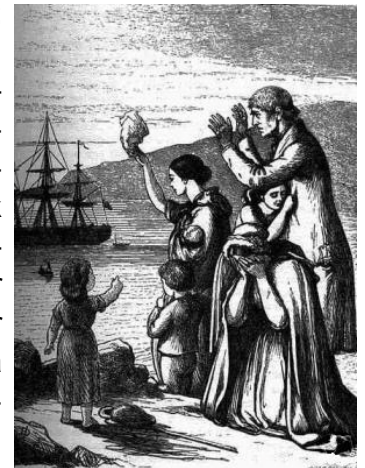
Name: Klasse: 

## Geschichte der Migration

1. Bildet zu jedem der vier Texte eine Gruppe! Beschäftigt euch in der jeweiligen Gruppe intensiv mit eurem Text und recherchiert zusätzlich im Internet zu dem jeweiligen Thema! Erstellt aus euren Ergebnissen abschließend eine Gruppenpräsentation für die Klasse! Deckt dabei u. a. folgende Punkte ab:
  - Allgemeine Fakten (Besonderheiten des Einwanderer- und Auswandererlandes, Zahlen der Einwanderer)
  - Geschichtlicher Hintergrund (Gründe für die Aus- bzw. Einwanderung)
  - Gründe für die Wahl des Ziellandes
  - Unterschiede zwischen dem Einwanderer- und Auswandererland und daraus resultierende Schwierigkeiten für die Einwanderer
  - Folgen der Einwanderung
  
2. Bildergalerie „Flucht: Gestern und heute“
  - a) Seht euch die Bilder in der Galerie „Flucht: Gestern und heute“ an! Welche Unterschiede und welche Gemeinsamkeiten fallen euch auf, wenn ihr Vergangenheit und Gegenwart miteinander vergleicht?
  - b) Informiert euch anhand der Bildtitel über die jeweilige geschichtliche Situation! Welche Gründe waren dafür ausschlaggebend, dass Menschen flohen?

### Gruppe 1: Iren wandern in die USA aus

Die als Große Hungersnot (englisch Great Famine oder Irish potato famine; irisch An Gorta Mór) in die Geschichte eingegangene Hungersnot zwischen 1845 und 1852 war die Folge mehrerer durch die damals neuartige Kartoffelfäule ausgelöster Kartoffel-Missernten, durch die das damalige Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung Irlands vernichtet wurde. Die Folgen der Missernten wurden durch die von der Laissez-faire-Ideologie dominierten Politik der Whig-Regierung unter Lord John Russell noch erheblich verschärft. Infolge der Hungersnot starben eine Million Menschen, etwa zwölf Prozent der irischen Bevölkerung. Zwei Millionen Iren gelang die Auswanderung. Wer noch konnte, machte sich auf und davon, viele in der Hoffnung, in Amerika wieder Landwirtschaft betreiben zu können. Diese Hoffnungen wurden außerdem genährt durch Briefe, die zurückgebliebene Familien in Irland von bereits ausgewanderten Freunden und Verwandten aus Amerika erhielten.



© WikiCommons

Enthusiastische Worte, Lobeshymnen auf den amerikanischen Kontinent und seine Fülle machten in vielen Fällen die Entscheidung, die ausgemergelte heimatliche Insel zu verlassen, einfacher.

Leider gab es für viele Immigranten sehr rasch ein böses Erwachen, denn Amerika unterschied sich nicht immer nur auf positive Art und Weise vom vertrauten Irland. Land war unerschwinglich, vor allem da der Großteil der Emigranten alles Ersparte für Überfahrtskosten verwenden mussten. Nachbarschaftshilfe war so gut wie unbekannt, da meist die Grundstücke viel zu weit auseinanderlagen als dass der wichtige (und für die Iren an sich selbstverständliche) Kontakt mit Nachbarn überhaupt möglich gewesen wäre. Aus Resignation, finanzieller Überforderung und natürlich auch aus Erschöpfung entschie-

Name: Klasse: 

den sich viele Iren dafür, in Ostküstenstädten wie New York, Philadelphia oder Boston sesshaft zu werden. Sie bildeten Gemeinschaften, in denen organisierte Kriminalität an der Tagesordnung war, andererseits aber auch Arbeitsplätze gesichert waren und man ein lang vermisstes Gemeinschaftsgefühl wiederentdeckte. Heute bilden die irischstämmigen Amerikaner in den USA die zweitgrößte ethnische Gruppe.

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Große\\_Hungersnot\\_in\\_Irland](http://de.wikipedia.org/wiki/Große_Hungersnot_in_Irland)

## Gruppe 2: Mittelalterliche Ostsiedlung

Als mittelalterliche deutsche Ostsiedlung (früher auch: deutsche Ostkolonisation, neuerdings auch: hochmittelalterlicher Landesausbau in der Germania Slavica) bezeichnet man seit dem 19. Jahrhundert die mit der Einwanderung deutschsprachiger Siedler einhergehende Veränderung der Siedlungs- und Rechtsstrukturen östlich des Altreichs. Es handelt sich um die um das Jahr 1000 n. Chr. überwiegend slawisch und teilweise baltisch bewohnten Gebiete östlich von Saale und Elbe sowie in Niederösterreich, der Steiermark und in Kärnten bis hin ins Baltikum, nach Böhmen, Polen, Ungarn, Rumänien und Moldawien. In dem räumlich nicht klar einzugrenzenden Gebiet wurden Städte und Kolonistendörfer nach deutschem Recht angelegt, bestehende Dörfer und frühstädtische Siedlungen erweitert und umstrukturiert.

In den reichsnahen ehemaligen Marken und dem südlichen Ostseeraum wurde die westslawische Vorbevölkerung (Wenden) und in Schlesien die polnische Bevölkerung bis auf wenige Enklaven assimiliert. In Polen, teilweise aber auch in der Oberlausitz gingen die deutschsprachigen Neusiedler in der slawischen Mehrheitsbevölkerung auf. In den Regionen zwischen Elbe und Oder sowie im Baltikum trug der Prozess gerade zu Anfang bis etwa 1150 Züge einer Eroberung und gewaltsamen Missionierung; andernorts zeichnete sich durch die Initiative einheimischer Grundherren eine eher friedliche Besiedlung ab. Die Siedlungsbewegung hat Ursprünge im Frühmittelalter, doch erst seit Mitte des 12. Jahrhunderts (im Hochmittelalter) kam es zu größeren, wenn auch nicht quantifizierbaren Siedlungsbewegungen von West nach Ost. Gegen Anfang des 14. Jahrhunderts (im frühen Spätmittelalter) kann der Prozess als beendet betrachtet werden. Die deutsche Ostsiedlung fand somit hauptsächlich im Hochmittelalter statt. Sie sollte als Teil einer gesamteuropäischen Bewegung aus den karolingisch-angelsächsischen Kernländern bis in die Peripherie des Kontinents gesehen werden. Die ethnischen, kulturellen, sprachlichen und religiösen sowie wirtschaftlichen Veränderungen durch die deutsche Ostsiedlung prägten die Geschichte Ostmitteleuropas zwischen Ostsee und Karpaten bis mindestens ins 20. Jahrhundert.



© WikiCommons/Eike von Reggow

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Ostsiedlung](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Ostsiedlung)

Name: Klasse: 

### Gruppe 3: Auswanderung aus der (ehemaligen) DDR

Seit der Gründung der DDR 1949 bis zum Bau der Berliner Mauer 1961 verließen 3,8 Millionen DDR-Bürger ihr Land in Richtung Bundesrepublik. Hier wurden sie Übersiedler genannt. Unzufriedenheit mit den politischen Verhältnissen in der DDR waren ein Wanderungsmotiv, aber auch das „Wirtschaftswunder“ in Westdeutschland wirkte auf viele anziehend, weil es leicht war, Arbeit zu finden, und ein höheres Lohnniveau eine Teilhabe an dem Massenkonsum der westlichen Warenwelt versprach. Aufgrund des Bevölkerungsverlusts, der von westdeutschen Politikern als „Abstimmung mit den Füßen“ bewertet wurde, reagierte die DDR-Regierung mit der Abschottung ihres Staatsgebietes im Jahr 1961, wodurch die Ost-West-Wanderung praktisch zum Erliegen kam und ausreisewillige Menschen oft nur mit größtem persönlichen Einsatz und Risiko fliehen oder Fluchtversuche unternehmen konnten.



© WikiCommons  
Bundesarchiv 183-90157-0001

Erst mit dem Fall der Berliner Mauer setzte wieder eine Massenwanderung ein, allein in den ersten zwei Jahren nach Maueröffnung verließen jeweils 400.000 Personen die DDR. Da vor allem Jüngere die neuen Bundesländer verlassen haben, ist die Bevölkerung insbesondere in den strukturschwachen Regionen stark überaltert.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/grundfragen/deutsche-verhaeltnisse-eine-sozialkunde/138015/uebersiedler-aus-der-ddr-und-auswanderer-aus-deutschland>, ergänzt

### Gruppe 4: Deutsche wandern nach Brasilien aus

Die deutsche Einwanderung in Brasilien fand ihren Höhepunkt im 19. und 20. Jahrhundert. Für viele Deutsche waren die sozialen Probleme in Europa sowie die Aussicht auf Reichtum Gründe für die Einwanderung nach Brasilien. Aber auch andere Motive trugen dazu bei, dass viele Deutsche ihre Heimat verließen und nach Brasilien auswanderten. Da es sich um eine regelrechte Einwanderungswelle handelte, kann man davon ausgehen, dass es Gründe gab, die allen Auswanderern gemeinsam waren. Vorrangig war dies der Wunsch, den wirtschaftlichen und politischen Problemen zu entfliehen und in der neuen Heimat neue Möglichkeiten zu finden, sich bessere Lebensbedingungen in einem wärmeren Klima zu schaffen.



© WikiCommons

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts fanden wichtige wirtschaftliche Entwicklungen statt. In den Städten schritt die Industrialisierung in verstärktem Maße voran und verlangte spezialisierte Arbeitskräfte. Dies trieb viele Handwerker und Arbeiter aus kleinen Betrieben in den Ruin. Aufgrund der persönlichen Lage mussten sich die freigewordenen Arbeiter mit jeder verfügbaren Stelle zufriedengeben und standen deshalb für die aufkommende Industrie als billige Arbeitskräfte zur Verfügung. Auch im landwirtschaftlichen Bereich veränderte sich die Situation der Arbeiter. Der Einsatz neuer Maschinen erhöhte die Produktivität, verringerte aber gleichzeitig das Bedürfnis nach Arbeitskräften, was für zahlreiche Bauern die Arbeitslosigkeit bedeutete. Auf der Suche nach Arbeit zogen sie ebenfalls in die Städte und erhöhten die Zahl der Proletarier. Das anhaltende Bevölkerungswachstum verschärfte die Lage zudem. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wanderten zudem viele Deutsche aus, die der Strafverfolgung in der Nachkriegszeit entgehen wollten. In heutiger Zeit haben etwa 10 Prozent der Brasilianer deutsche Vorfahren.

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche\\_Einwanderung\\_in\\_Brasilien](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Einwanderung_in_Brasilien), ergänzt